



Das Naturparkzentrum Grottenhof ist eine der Attraktionen von Kaindorf an der Sulm.

Kaindorf an der Sulm

Fläche: 6,55 km²
Höhe: 245 m ü. A.
Einwohner: 2.548 (1. Jän. 2011)
Bevölkerungsdichte: 389,01 Einw. pro km²
Postleitzahl: 8430
Vorwahl: 03452
Gemeindekennziffer: 6 10 18
Adresse der Gemeindeverwaltung:
Grazer Straße 118, 8430 Kaindorf an der Sulm
Website: www.kaindorf-sulm.at
Politik Bürgermeister: Kurt Stessl (ÖVP)
Gemeinderat: (2010) (15 Mitglieder) 10 ÖVP, 4 SPÖ, 1 FPÖ



Leibnitz und Kaindorf: „Hochzeit am Weg zur Großregion“

Michael Feiertag

In der Südsteiermark hat man schon sehr früh über Gemeindefusionen nachgedacht. Die Vorreiter auf diesem Weg waren und sind Leibnitz und Kaindorf an der Sulm. Auch die beiden Gemeinderäte haben schon positive Beschlüsse zur „Hochzeit“ gefasst – andere Gemeinden im Großraum Leibnitz zieren sich (noch).

Der Bürgermeister von Leibnitz, Helmut Leitenberger (SPÖ), spricht voller Vertrauen über die Zusammenarbeit mit seinem Kaindorfer Kollegen Kurt Stessl (ÖVP): „Wir haben schon seit 2009 darüber

diskutiert, als es im Land noch kein Thema war. Und auf Bürgermeisterebene waren wir uns auch rasch einig in Sachen Gemeindezusammenlegung.“ Auch die beiden Gemeinderäte haben dann über dieses Ansinnen abge-

stimmt. Beide Male wurde die Fusion positiv bewertet. In Leibnitz sogar einstimmig. „Auch der FPÖ-Gemeinderat war dafür“, berichtet Leitenberger. „In Kaindorf steht die Bevölkerung mehrheitlich diesem Thema offen und positiv gegenüber“, so Stessl.

Landespressedienst (LPD): Wie stehen Sie zur Gemeindefusion mit Leibnitz?

Kurt Stessl (KS): Ich sehe eigentlich große Vorteile. Neben den vielen Synergien und neuen Möglichkeiten, die nach einer Fusion auf der Hand liegen, wird aber eines aus meiner Sicht oft vergessen: die Situation bei freiwilligen Gemeinderäten. Ich habe bereits zwei Wahlen geschlagen und das Erstellen einer guten Liste war jeweils eher ein Canosagang. Ich verstehe die Menschen auch, denn der Aufwand für einen freiwilligen Gemeinderat wird immer größer. Dazu will man die Berufschichten, Altersgruppen, Ortsprengel und Geschlechter auch ausgewogen einbinden. In einem größerem Einzugsgebiet wäre das sicher einfacher – es gäbe ein größeres Potenzial.

LPD: Wie stehen die Kaindorfer der Fusion gegenüber?

KS: In der Gemeinde war die Stimmung zu dieser „Hochzeit“ schon immer sehr positiv. Ein paar negative Meinungen gibt es natürlich immer. Aber alle sehen ein, dass dies ein logischer und vernünftiger Schritt ist. Kaindorf war ja schon bis 1880 ein Teil von Leibnitz

Bürgermeister Kurt Stessl, Kaindorf an der Sulm (ÖVP)



Bild: kaindorf/sulm

und heute sind die Orte auch geografisch zusammengewachsen.

LPD: Wie kann es gelingen, die Notwendigkeiten der Gemeindestrukturreform zu erklären?

KS: Man muss sich auf die positiven Stimmen konzentrieren, viel kommunizieren und schließlich das Gute transportieren. Außerdem wird ja nicht von heute auf morgen alles anders. Das wird dauern. Ich bin überzeugt, dass der Bürger es gar nicht so stark spüren wird.

LPD: Was sagen Sie zu negativen Umfragen in anderen Gemeinden?

KS: Jeder Bürgermeister soll zur Reform stehen, wie er will. Aber die Zahl der Gegner wird weiter kleiner werden. Unter dem Strich wird's wichtig sein, dass die „Gallier“ am Ende nicht mit Erfolgen da stehen.

Mittlerweile arbeitet man in Arbeitsgruppen diverse Sachthemen aus. Das Klima dabei sei sehr offen und konstruktiv. Auch bei den Motiven für diese Reform ist man sich weitestgehend einig. „Es geht darum, das Beste für die Bevölkerung und unsere Nachkommen zu erreichen“, so Leitenberger. Man habe in Österreich und der Steiermark in den vergangenen Jahrzehnten in den Kommunen einen sehr guten Level erreicht. Nun gehe es darum Wege zu finden, wie man diesen Level auch erhalten kann – dazu brauche man größere Strukturen.

Stessl bringt auch noch einen interessanten Beweggrund für Gemeindefusionen ein: „Es ist nicht mehr leicht, genügend geeignete und freiwillige Personen für einen Gemeinderat zu finden. Ich habe schon bei zwei Wahlen die Listen zusammengestellt und das war immer ein Canosagang.“ Man versuche ja in Sachen Geschlecht, Berufe und Ortsprengel repräsentativ auszuwählen und genau darin liege die Schwierigkeit. „In

Landespressedienst (LPD):

Herr Bürgermeister, wie war die Anbahnung zu Ihrer Gemeindefusion mit Kaindorf?

Helmut Leitenberger (HL): Wir haben schon 2009 einmal locker darüber nachgedacht. Man kennt sich ja unter Kollegen. Bei uns gab es auch praktisch nie Parteibarrieren. Wir reden viel miteinander.

LPD: Wie schnell ging es dann?

HL: Mein Kollege Stessl hat die Fusion ja schon 2010 klar angekündigt. Auch der regionale Nationalrat Beppo Muchitsch hat sich positiv eingebracht. Im vergangenen Herbst haben dann die Gemeinderäte positiv entschieden.

LPD: Welche sind die Motive bei einer Zusammenlegung?

HL: Es geht in erster Linie nicht um Einsparungen. Wir wollen das Beste für die Bevölkerung und



Bild: BMLV

**Bürgermeister
Helmut Leitenberger
Leibnitz (SPÖ)**

unsere Nachkommen erreichen. Wir haben einen tollen Standard in Österreich aufgebaut – jetzt müssen wir daran arbeiten, wie wir diesen erhalten können.

LPD: Hat die größere Gemeinde bei einer Fusion eine besondere Rolle?

HL: Das Wichtigste ist, dass man immer auf Augenhöhe arbeitet. Hier habe ich uns immer als gleichwertige Partner gesehen. Prinzipiell haben ja alle Gemeinden ein und dieselben Aufgaben zu erfüllen – nur die Dimensionen sind unterschiedlich.

einem größerem Einzugsgebiet fällt die Auswahl da sicher leichter“, so der Kaindorfer Bürgermeister.

Ob die Fusion von Leibnitz und Kaindorf die einzige in der Region sein wird, stünde noch in den Sternen. „Wir führen Gespräche mit Wagner, Gralla und Seggauberg und versuchen alle ins Boot zu bekommen“, verrät Bürger-

meister Leitenberger, ergänzt aber, „dies schwierig würde“. Auch Stessl sieht in der ersten „Hochzeit“ nicht das Ende Fahnenstange: „Natürlich hätten wir gern alle Gemeinden des Kernraums dabei – dann wären wir eine Gemeinde mit mehr als 20.000 Einwohner und das würde uns neue Möglichkeiten eröffnen.“ Aber auch wenn die anderen nicht mitmachen

würden, wäre dies für Stessl kein Problem. Für jene Gemeinden, die dieser Reform negativ gegenüber stehen, haben die südsteirischen Pionierbürgermeister abschließend noch einen Rat: „Es wird immer und überall negative Stimmen geben. Aber man muss die positiven Kräfte bündeln, sich darauf konzentrieren und anschließend das Gute kommunizieren.“

Voves und Schützenhöfer: Ja zur Umweltzone MF

Aufgrund der laufenden Debatte um eine mögliche Umweltzone in der

Landeshauptstadt Graz stellen die Reformpartner Landeshauptmann Franz Voves und Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer nach diversen Gesprächen nun fest: „Wenn das Land Steiermark, wie vom Bund geplant, gesetzlich ermächtigt wird, selbständig über Umweltzonen zu entscheiden, stehen wir solchen für Graz und etwaigen weiteren betroffenen Feinstaubgebieten positiv gegenüber. Bevor konkret zu entscheiden sein wird, sind zunächst die Detailverhandlungen über Dauer und Inhalt mit der Stadt Graz zu führen. Darüber wurde mit Bgm. Siegfried Nagl Einvernehmen erzielt.“



LH-Vize Hermann Schützenhöfer und LH Franz Voves: Ja zur Umweltzone

Im Kampf gegen Abgase könnten Umweltzonen für Graz kommen.

Bild: Kurt Faselio.de

Das alljährliche Erntedankfest in Leibnitz ist weit über die Grenzen hinaus bekannt.



Bild: Steiermark Tourismus/Wolff

Basisdaten

Fläche: 5,95 km²

Höhe: 275 m ü. A.

Einwohner: 7.796 (1. Jan. 2011)

Bevölkerungsdichte: 1.310,25 Einw. pro km²

Postleitzahlen: 8430 sowie 8435

Vorwahl: 03452

Gemeindegliederung: 6 10 22

Adresse der Gemeindeverwaltung: Hauptplatz 24, 8430 Leibnitz

Website: www.leibnitz.at

Politik Bürgermeister: Helmut Leitenberger (SPÖ)

Gemeinderat: (2010)

(25 Mitglieder) 15 SPÖ, 7 ÖVP, 1 FPÖ, 1 Grüne, 1 BFL
Lage der Stadt Leibnitz im Bezirk Leibnitz